

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

„Ottendorf-Ortszeitung“  
erscheint Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend abends.  
Bezugspreis vierteljährlich  
1 Mark.  
Durch die Post bezogen  
1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten  
bis vormittag 10 Uhr.  
Inserate werden mit 10 P.  
für die Spaltzeile berechnet.  
Tabellarischer Satz nach  
besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 29.

Freitag, den 6. März 1908.

7. Jahrgang.

### Schule zu Ottendorf-Okrilla. Die Anmeldung der 1908 schulpflichtigen Kinder soll erfolgen:

Freitag, den 6. März, nachmittags 2—4 Uhr für die Knaben.

Montag, den 9. März, nachmittags 2—4 Uhr für die Mädchen

im Amtszimmer (Neue Schule, I. Stockwerk) des Unterzeichneten. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis Ostern 1908 das 6. Lebensjahr erfüllt haben. Auf Wunsch der Eltern können auch diejenigen Kinder aufgenommen werden, welche das 6. Lebensjahr bis 30. Juni dieses Jahres vollenden.

Beizubringen ist für die hier geborenen Kinder der Impfschein, für die auswärts geborenen Kinder der Geburtsurkunde und Taufbescheinigung.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Februar 1908.

### Der Schuldirektor.

Aufgabezeit: zurückgekauft, sobald feststeht, daß die Sendung nicht untergebracht werden kann. Sendungen mit gefährlichem Inhalte werden unter Anwendung gehöriger Aufmerksamkeit im Benehmen mit der Zollbehörde vernichtet.

Dresden. Ein 37-jähriger Kaufmann, angeblich ein Direktor Friedrich aus Chemnitz wurde hier am Sonntag wegen Betruges verhaftet. Er hatte eine revolutionäre Erfindung angeboten und dabei eine Person um 600 M. betrogen.

Kadeberg Zum Archidiaconus der evangelischen Stadtkirche wurde an Stelle des nach Vegau berufenen Pastors Pöhlmann Diakonus Gerlach, bisher in Schönheide im Erzgebirge gewählt.

Kamenz. Ein neues Eisenbahnprojekt wird gegenwärtig erörtert, das für die Laufing von großer Bedeutung ist. Es handelt sich um eine Verbindung von Sorau über Weißwasser und Sopsowen nach Kamenz in Sachsen. Durch diese Linie würde nicht nur ein bislang eisenbahnloses weites Terrain aufgeschlossen, sondern auch die kürzeste Verbindung hergestellt von Ost- und Westpreußen, sowie von Ost- und Westfalen über Dresden nach Süddeutschland. Die Fahrt Sorau-Dresden könnte dadurch von 3 Stunden auf nur 2 Stunden abgekürzt werden.

Am 28. v. M. abends gegen 9 Uhr ist auf dem Rittergute Vocka Kat.-Nr. 5 ein Gebäude vollständig abgebrannt. Das Gebäude war seit 8 Jahren unbewohnt und sollte bald abgebrochen werden. Es war zum Teil aus Fachwerk und noch mit Stroh gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Baugen. Wie den Bauern Nachrichten aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist der vom Stadtrat und den Stadtverordneten beschlossene Museumsbau am Kornmarkt infolge eines Rekurses von einigen Anwohnern dieses Platzes in der beschlossenen Planung von der königlichen Kreisbauhauptschaft nicht genehmigt worden. Die Einspruchsfrist beim königlichen Oberverwaltungsgericht gegen diese Entscheidung ist bereits abgelaufen, die kreisbauhauptschaftliche Entscheidung hat somit Rechtskraft erlangt.

Außer der bereits herrschenden Genickstarrheit ist nunmehr auch noch der Typhus beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 103 ausgebrochen. Wie das Garnison-Kommando bekannt gibt, sind bereits zwei Mann der 6. und zwei Mann der 7. Kompanie des Regiments an Typhus erkrankt. Beide Kompanien liegen in der inmitten der Stadt befindlichen 1ten Kaserne.

Bittau. Der vom hiesigen Feuerbestattungsverein geplante Bau eines Krematoriums hat bekanntlich eine Verzögerung erfahren, weil der dem Ministerium eingereichte Entwurf, der den Charakter einer Dorfkirche trug, abgelehnt worden ist unter der Motivierung, daß die kirchliche Form des Krematoriums eine künstliche Unwahrheit darstelle und die kirchliche Gestaltung des Gebäudes kirchliches Aergernis hervorzurufen könne. Die Generalversammlung des Feuerbestattungsvereins nahm

nunmehr einen neuen Entwurf an, der den Grundriß des ersten Entwurfs beibehalten hat, im übrigen ist der Turm höher und anders gestaltet, auf dem Hauptbau hinter dem Turm erhebt sich ein mächtiger Kuppelaussatz. Man hofft, daß nunmehr dieser Entwurf die ministerielle Genehmigung erhalten wird. Zum Bau des Krematoriums stehen dem Verein jetzt einschließlich eines Darlehens der Stadt Bittau im Betrage von 50 000 M. 89 361 M. zur Verfügung.

Birna. Innerhalb der Fluren des Rittergutes Zuschendorf wurde am vergangenen Sonntag in der Mittagstunde eine Nichtenstreichung wahrscheinlich durch Feuerhand in Brand gesetzt. Dem Feuer, welches durch das trockene Gras und die herrschende Windrichtung begünstigt ward, fiel eine Fläche von 1 1/2 Hektar mit 30 000 jungen Nichten zum Opfer.

Neustadt i. S. Dienstag nachmittag setzte in unseren Bergen ein heftiges Schneetreiben ein, das bis in die späten Abendstunden anhält. Am Mittwoch früh boten Anlagen und Promenaden ein Bild der prächtigsten Winterlandschaft, dagegen war das ganze Telephonnetz demoliert. Unter der Last des nahgefallenen Schnees, dem sich später Raufrost hinzugesellte, brachen auf vielen Häusern die Telephonstämme zusammen und zu Hunderten fielen die Drähte auf die Straße. Längere Zeit war notwendig, um die Verkehrsströmung auf den Straßen zu beseitigen. Viele Dächer sind beschädigt. Es herrschte dabei vollständige Windstille.

Großenhain. Die städtische Gasanstalt hat im vergangenen Jahre außerordentlich günstig abgeschlossen. Während der Reingewinn im Jahre 1905 nur rund 23 000 M. betrug, wuchs dieser 1906, nachdem am 1. Juli 1906 Herr Stadtdirektor Nische angetreten war, bereits auf rund 29 000 M. und für 1907 beträgt der Reingewinn nach allen Abschreibungen rund 46 000 M., er hat sich also in zwei Jahren gerade verdoppelt.

Leipzig. Einer hiesigen jungen Dame wurde am 1. März nachts gegen 1 Uhr auf der Eisenbahnfahrt von Gens nach hier, kurz vor Rastatt als sie im Abteil eingeschlafen war, ihre Geldtasche mit einem hohen Geldbetrage gestohlen. Der Dieb ist ein 17-jähriger junger Mann, der in Gens in das Wagenabteil eingestiegen war, vorgab, aus Döbeln zu kommen und von der Kunstakademie in Benedix, die er besuche, ein Rundreisebillet nach Dresden bekommen zu haben. Als die Dame beim Einfahren in den Bahnhof zu Rastatt den Diebstahl entdeckte, sprang der Bursche aus dem Zuge und entkam.

Am Mittwoch vormittag gegen 9 Uhr ist der 43 Jahre alte aus Lübeck stammende Eisenbahnassistent Karl Waderen auf dem hiesigen Freiladbahnhof an der Gutritzer Straße beim Rangieren eines Zuges verunglückt. Der Beamte war bei dem Versuche, einen Wagon zu bremsen, von dem Trittbrettle abgerutscht. Er hielt sich noch an dem Brett fest, während der Zug eine Strecke weiter fuhr. Hätte sich Waderen nicht festhalten können und wäre der Zug nicht bald zum Stehen zu bringen gewesen, so wäre der Unglückliche unfehlbar überfahren worden. Herzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Verunglückte wurde mittels Rettungswagens des Samaritervereins nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt. Der Mann hatte Verletzungen an den Beinen und wahrscheinlich auch schwere innere Verletzungen erlitten. Doch scheinen die Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein.

Rauschl. Montag abend brach in der zehnten Stunde in der Dinas-Abteilung der heimischen Schamottewerke Feuer aus. Durch das energische Eingreifen der sofort erschienenen Feuerwehren gelang es, das Feuer auf seinen alten Herd zu beschränken, so daß der Betrieb fortgesetzt werden kann.

Freiberg. Wegen jahrelang fortgesetzter an Schulkinder begangener schwerer Sittlichkeitsverbrechen wurden im benachbarten Hilbersdorf drei Einwohner verhaftet.

Wegen Unterschlagungen in Höhe von 80 000 M. wurde am Dienstag der Kaufmann M. A. Kurden verhaftet. Er beging die Unterschlagungen zum Nachteil der Firma G. Korthen hier, für die er bis vor einiger Zeit als Reisender tätig war.

Zwickau. Mit den schrecklichsten Brandwunden wurde eine junge Ehefrau ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert. Nach einem Zwist mit ihrem Mann übergoß sich die Frau mit Petroleum. Setzte die Kleider in Brand und lief so, einer wandelnden Feuerfäule gleich die Treppe hinunter, bis ihr begegnende Personen das Feuer erlöschten. Die Frau liegt mit lebensgefährlichen Brandwunden darnieder.

Die hiesige Gesellschaft nimmt jetzt gegen die hier immer stärker werdenden Sektenergieß den Kampf auf. Zu diesem Zweck werden am 8. und 15. d. M. in den Abendgottesdiensten Vorträge über die Adventisten und die Mormonen gehalten werden.

Wiesa. Der Schulknabe Heinrich Fiedler geb. am 29. Februar 1896, beging jetzt erst seinen zweiten Geburtstag und ist doch schon 12 Jahre alt. Die Tafel, die zunächst auffällig erscheint, erklärt sich daraus, daß das Jahr 1900 kein Schaltjahr war und zwischen dem Tage der Geburt und der ersten Geburtstagfeier im Jahre 1904 ein Zeitraum von 8 Jahren lag.

Lichtensee. Der Heimatsverein für Lichtensee und Umgebung in Dresden beabsichtigt, in der ersten Hälfte des Monats Mai hier ein Heimatfest verbunden mit einem historischen Festzuge zu veranstalten.

Langenheffen bei Merbau. In Langenheffen machte sich der in einer Tuchfabrik beschäftigte Weber Weiß ohne jeden Anlaß an der elektrischen Betriebsleitung zu schaffen, wobei er vom elektrischen Strom festgehalten wurde. Einem ihm zu Hilfe eilenden Arbeiter ereilte daselbe Schicksal. Erst nach Ausschaltung des Stromes wurden beide aus ihrer Lage befreit. W. war bereits bewußlos und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Johanngeorgenstadt. Dem durch Brandunglück am 10. September 1906 schwer geschädigten Gastwirt Benjamin Lindner in Johanngeorgenstadt, dem Besitzer des hiesigen Gasthauses Gabe Gottes, ist jetzt infolgedessen eine Erleichterung zuteil geworden, daß das auf seinen Lokalitäten ruhende Militärverbot aufgehoben worden ist. Während die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und das Bezirkskommando zu Schneeberg ein von dem Gastwirt Lindner am 7. Mai 1907 eingereichtes Gesuch wegen Verbotsaufhebung unberücksichtigt stehen, hat das königliche Generalkommando des 19. (2. R. S.) Armee-corps (Leipzig) einen diesbezüglichen Gesuch des genannten Gastwirts sofort bereitwillig entsprochen.

Schneeberg. Ein frecher Einbruchdiebstahl ist in der Nacht zum 2. März in der hiesigen Bahnhofshalle verübt worden. Der Einbrecher gelangte in den Schalteraum. Er öffnete mittels eines vorgefundenen Schlüssels eine Kassetten, aus der er 23 M. Barggeld stahl. Ferner brach er mit einer großen Schere den Fahrkartenschrant auf, aus dem er zwei Fahrkarten dritter Klasse nach Dresden über Zwickau und drei Fahrkarten dritter Klasse nach Leipzig, Vorräucher Bahnhof, entwendete. Außerdem zerstörte er das Mikrophon. Von dem Einbrecher fehlt jede Spur.

Plauen. Im Neufahr Walde wurde der bekannte Stickerfabrikant Franz Robert Hägner erschossen aufgefunden. Mit der Leiche die seit mehreren Tagen im Walde lag, wurde von einer Anzahl 17-jähriger Burschen allerhand Mollatris getrieben. Die Burschen sind verhaftet worden.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. März 1908.

#### Sparsasse Ottendorf-Moritzdorf Januar und Februar 1908.

450 Einzahlungen von . . .	34714,14 M.
136 Rückzahlungen von . . .	15183,07 M.
Gesamteinnahme . . . . .	35477,98 M.
Gesamtausgabe . . . . .	29489,80 M.
Einlagenzinsfuß 3 1/2 Prozent, Hypothekenzinsfuß 4 1/2 Prozent. Expeditionszeit 8-1, 3-5, Sonnabends und an Vortagen von Feiertagen 8-2. Sparsassensbücher fremder Kassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten auch der Steuer-einschätzungskommission gegenüber.	

Noch einmal im Winterleide zeigten sich die Straßen, sowie die Fluren, denn der vorgestrige Dienstag brachte am Spätnachmittag und Abend wiederum Neuschnee und gar lustig wirbelten die Flocken aus dem grauen Gewölbe des Himmels zur Erde hernieder. Noch einmal versuchte der Winter uns seine Aufmerksamkeit zu machen, aber seine Macht hat infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit an Kraft und Ausdauer verloren und der tatkräftige Jüngling, der kommende Frühling machte seine Rechte geltend und verwandelte die weiße Hülle gar bald zur schönsten Schneepatsche. Der Mittwoch brachte wieder goldenen Sonnenschein.

Der deutsche Kartoffelbau ist arg gefährdet. Wie Graf Arnim-Schlagenthin in der „Landw. Zig.“ mitteilt, hat die in der letzten Zeit aufgetretene Blattkrankheit große Fortschritte gemacht und sich über ganz Deutschland verbreitet. Als Urheber der Krankheit ist ein Pilz nachgewiesen worden, dem aber bisher nicht beizukommen war. Da Graf Arnim aus allen Teilen des Reiches 500 Sorten Kartoffeln bezogen und als krank befunden hat, nimmt er an, daß schon in diesem Jahre ein Mangel an guten Speisekartoffeln eintreten wird. Der Ausfall wird von ihm auf 30 Millionen Tonnen oder 600 Mill. Mark berechnet.

Im Postpaketverkehr sind eine Reihe von neuen oder abgeänderten Bestimmungen ergangen, die zum Teil auch für das Publikum von Interesse sind. Die wichtigsten sind die folgenden: Die Absender von Postpaketen sind befugt, die Sendungen vor der Ausbändigung zurückzugeben oder die Aufschrift ändern zu lassen. Sie haben in diesem Falle für die durch die Rücksendung entstehenden Kosten und für die etwaigen Nachsendungskosten aufzukommen, wenn sie nicht vom Empfänger getragen werden. Es gibt dafür besondere Formulare. Auch eine Vervollständigung der ursprünglichen Adresse, wenn diese ungenügend gewesen war, ist gestattet. Verlangt der Absender den Verkauf eines Pakets oder gibt er eine Sendung preis, so bleibt er zur Zahlung der durch den Verkaufserlös etwa nicht gedeckten Postkosten, Zollgebühren usw. verpflichtet. Unbestellbar gemeldete Postpakete, wegen deren der Absender eine zulässige Erklärung abgegeben hatte, werden nach dem

Rubig  
eiser 210  
kg) —  
bis 232  
fischer, 70  
203—208  
1000 kg  
185 bis  
210 bis  
Bater, pro  
neuer 163  
Inquante  
66, amerik.  
165—167  
erware 195  
netto 154  
kg netto  
Dellnoten  
300—310  
265—270  
255, 500  
g netto mit  
to 100 kg  
1. 18.00  
20 23.00  
Dreißiger  
neue 18.00  
g netto ohne  
bis 14.00  
g) 3.20  
— 4.30  
7—39



**Studienreise nach Deutsch-Ostafrika.**  
Die Handelshochschule in Köln a. Rh. veranstaltet in den Herbstferien eine Studienreise nach Deutsch-Ostafrika. Die Abfahrt erfolgt von Karlsruhe. Für die Reise sind zwei Monate vorgesehen. Das Reichskolonialamt hat sich bereit erklärt, die Befreiung aller in Frage kommenden Unternehmen zu fördern und den Teilnehmern einen Regierungsdampfer für die Rückfahrt zur Verfügung zu stellen. Die Reise wird von den Professoren der Handelshochschule geleitet.

**Der Zusammenbruch eines Bankhauses** erregt gegenwärtig in Bädlingen großes Aufsehen. Es handelt sich um die Bankfirma Max Wehrhahn u. Komp. Durch die Zahlungsunfähigkeit werden weite Kreise betroffen. Viele Gemeinden, Vereine, Geschäfte und Privatleute sind stark in Mitleidenhaft gezogen. Eine Gemeinde soll gegen 120 000 M. zu fordern haben, eine Großhandlung 50 000 M. und die Stadt Bädlingen über 50 000 M. Da deren Bürgermeister Knaal, der mit der Firma in Geschäftsverbindung stand, minderwertige Sicherungen, deren Befreiung den Zusammenbruch beschleunigte, angenommen haben soll, wurde er vom Dienste suspendiert und der Verordneter mit der Führung der Amtsgeschäfte betraut; auch wurde das Vermögen des Bürgermeisters beschlagnahmt. Der Inhaber der verkrachten Firma, Hofrat Kossick, ist flüchtig geworden.

**Tragischer Tod eines Seemanns.**  
An Blutvergiftung gestorben ist im städtischen Krankenhaus zu Altona der Matrose Marquardt, der an Bord des Altonaer Fischdampfers „Olo“ Dienste tat, zog sich auf See beim Fischen bzw. Reinigen der Fische eine leichte Verletzung am Handgelenk zu. Die unheimliche Wunde verschlimmerte sich zusehends und als das Schiff dieser Tage in Altona einlief, war bereits der rechte Unterarm unkenntlich angeschwollen, so daß M. sofort in das dortige Krankenhaus gebracht werden mußte, wo eine schwere Blutvergiftung konstatiert wurde. Der Zustand des Kranken verschlimmerte sich im Laufe des Tages derart, daß der Behausungswerte nach mehrstündiger Bewußtlosigkeit verstarb.

**Eine ganze Familie ertrunken.** Bei dem Orte Nüchtern im Kreise Suden schlug auf der Oeder der Kahn des Baggermeisters Benz um. Benz, seine Frau und sein sechsjähriger Sohn ertranken.

**Der räuberische Überfall auf der Eisenbahn,** von dem der Brauereibereiter, Bierverleger Hein aus Jauer, auf der Strecke Regnitz-Jauer in der Nacht vom 19. zum 20. Februar betroffen sein wollte, hat sich als fingierter herausgestellt. Hein, der von den angeblichen Räubern aus dem Abteil hinausgeworfen worden sein sollte, hat bei seinen wiederholten Vernehmungen vor der Polizei in Jauer, in die Fänge getrieben, schließlich ein offenes Geständnis abgelegt. Danach hat er in der fraglichen Nacht auf der Eisenbahn nach Jauer wahrscheinlich infolge Einschlafens das Kofferchen in Jauer verdrückt. Nachdem der Zug bereits die Station verlassen, hat er, plötzlich wach geworden, seinen Irrtum bemerkt und ist unweit von Groß-Rosen kurzgerade aus dem Abteil gesprungen, wobei er Verletzungen am Kopfe erlitt. Um für letztere eine Erklärung zu geben, will er anfänglich im Scherz die Geschichte von dem „Überfalle“ erzählt, später aber diesen als Tatsache bezeichnet haben. Die Affäre wird für den Spätsommer noch ein umfangreiches Nachspiel vor Gericht haben.

**Der letzte Akt einer Ehekränkung.** Der 41-jährige Kaufmann Altonaer in der Forsthausstraße zu Frankfurt a. M. wurde, als er auf einen Ball gehen wollte, von seiner Frau, während er ihr den Rücken zulehnte, von hinten erschossen. Die Frau gab dann einen Schuß auf sich ab und verletzte sich schwer. Die furchtbare Tat ist das Ende einer langjährigen Ehekränkung; Landauer hatte jahrelang seine Frau gänzlich vernachlässigt.

**Ein großer Brillantendiebstahl** in München verübt. Dort drangen Diebe

während der Abwesenheit der Herrschaft in die Wohnung des Konservators Grafen Sigfried Bäckler-Simpurg und räumten unter den Schmuckgegenständen gründlich auf. Es fielen ihnen Brillanten in ungefährem Gesamtwerte von 15 000 Mark in die Hände. Darunter befinden sich eine reich mit Brillanten verzierte Goldkette im Werte von 4300 Mark, eine russische St. Annen-Orden mit Brillanten, zwei Perlenketten im Werte von 8170 Mark und viele andre kostbare Schmuckstücke, wie Ringe, Sicherheits- und Kravattennadeln und eine Damendiamantkette.

**Folgeschwere Dampferkollision** an der Taemsenmündung. Der deutsche Dampfer „Schwalbe“, mit einer Ladung Bohlen auf der

### Das neue Blücher-Denkmal in Stolp.



Nur fargen ist auf dem Marktplatz von Stolp in Pommern ein Denkmal Leberecht v. Blücher, des großen Marschall Napoleons, enthüllt worden. Die feierliche Enthüllung geschah am Tage des 150-jährigen Jubiläums des in Stolp garnisonierenden 5. Infanterie-Regiments „Fürst Blücher von Wahlstatt“. Das Denkmal, eine Schöpfung des Bildhauers Professors v. Lechritz, stellt in heller Naturbrunnen den Feldmarschall in vorwärtsstrebender Stellung dar.

Reise von Boston nach Danzig begriffen, ließ an der Rheinmündung mit dem englischen Dampfer „Warrenpoint“ infolge eines falschen Manövers des letzteren zusammenstoßen. Der englische Dampfer sank etwa eine halbe Stunde nach dem Zusammenstoß, und es wurde dessen Besatzung, bestehend aus dem Kapitän und sechs Mann, von der Mannschaft des Dampfers „Schwalbe“ gerettet. Der Dampfer „Schwalbe“ erlitt einen zweimaligen Bruch des Borddeckens und wird zur Reparatur nach Bremen gebracht.

**Eine schwere Lawinenkatastrophe,** bei der 13 Menschen das Leben verloren und zahlreiche teils schwere, teils leichtere Verletzungen davontrugen, hat sich im Panton Wallis am Südring des Bichbergjunnels ereignet. Dort ging abends eine ungeheure Lawine in Gähnen nieder; das von der französischen

Baunternehmung Bichbergjunnel errichtete Hotel und die Post wurden durch den Lawenbruch weggerissen, während die Angestellten der Tunnelunternehmung im Spezialaal des Gahthauses gerade beim Abendessen aßen. Dreizehn von ihnen wurden getötet, fünfzehn verwundet, darunter vier schwer. In den Toten befanden sich der Arzt Dr. Boju aus Genf, der erst seit drei Wochen verheiratet war; seine junge Frau kam mit dem Leben davon, wurde aber verwundet.

### Gerichtshalle.

**Frankfurt.** Der Schreiner Heinrich Zeile hatte aus einem Möbelgeschäft, wo er trotz seiner Fugheinstrafen Unterkunft fand, für 200 M. Sachen gestohlen. Er wurde deshalb zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

**Mün.** Fahrlässige Tötung führte den Führer unternehmer Kraft Niedermann vor die Strafkammer. Er hatte in der Silberstraße beim Glockenschlag zwölf auf dem Hofe einer Wirtschaft aus einem Bauergewehr einen Schrotschuß abgegeben, der dem gerade aus dem Fenster heraussehenden Besondere Detinger in den Kopf brach und nach wenigen Stunden den Tod des Bedauernswerten herbeiführte. Das Urteil lautete auf sechs Monat Gefängnis.

### Selbstmord des Hauptmanns v. Goeben.

In der Allenkleiner Offizierstragodie, die in den Weihnachtsfesten des vergangenen Jahres die Blitze der ganzen Welt nach der Grenzgarde im Osten des Deutschen Reiches lenkte, ist eine neue und aufsehenerregende Wendung eingetreten. Hauptmann v. Goeben, der den tödlichen Schuß auf den Major v. Schönebeck abgab, hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Er hat durch Öffnen der Fallschirmabgabe Selbstmord begangen. Trotz schärfster Bewachung ist es dem Hauptmann gelungen, sich während des Mittagessens mit dem beim Essen benutzten Messer die Schlagader des Halses zu durchschneiden. Die sofort vom Militärarzt telefonisch herbeigerufenen Ärzte konnten nur noch den Tod feststellen. — Am Morgen des zweiten Weihnachtsfestes wurde Herr v. Schönebeck, Major beim 1. Dragoner-Regiments Nr. 10, frühmorgens von seinem Burden an der Schwelle seines Schlafzimmers tot aufgefunden. Durch die sofort von dem Kriegsgericht der 37. Division eingeleitete Untersuchung wurde zunächst festgestellt, daß Selbstmord nicht vorlag, obwohl neben der Leiche des Majors ein Armeerevolver gefunden wurde. Die von den Militärbehörden und der Staatsanwaltschaft gemeinschaftlich betriebenen Recherchen, die durch einen von der Berliner Kriminalpolizei entsandten Kommissar unterstützt wurden, ergaben bald Verdachtsmomente gegen Hauptmann v. Goeben, Vizeleutnant bei dem ebenfalls in Allenstein garnisonierenden Feld-Artillerie-Regiments 73. Hauptmann v. Goeben hatte sehr viel im Hause des Majors verkehrt; er war noch am Abend des ersten Weihnachtsfestes in der Familie zu Gast gewesen. Das er zu der Frau des Getöteten in unerlaubten Beziehungen stand, wurde bald festgestellt. Die Verhandlung gegen den Hauptmann v. Goeben wegen Mordes sollte im Laufe dieses Monats stattfinden. Der Termin war jedoch bis jetzt noch nicht bekannt gegeben, zumal v. Goeben neuerdings auf seinen Geisteszustand beobachtet werden sollte. Wie verstant, hat die neuerzählte Untersuchung ergeben, daß Hauptmann v. Goeben nicht Herr seiner Sinne war, als er den Mord vollbrachte.

### Im Lager der Anhänger des Muley Hafid.

Ein eigenartiges Los ist einem französischen Korrespondenten vom Matin widerfahren, indem er nämlich als einziger Vertreter eines europäischen Blattes im Lager des Muley Hafid weilte. Douel (der Name des Korrespon-

dent) ist angeklagt von Muley Hafid in verfräulicher Sendung zu Clemenceau geschickt worden; aber unverrichteter Sache zurückgekehrt. Er befindet sich mit dem Mahallas des neuen Sultans auf dem Marsch ganz in der Nähe der französischen Truppen; aber obwohl er hat, nach Marrakech zurückkehren zu dürfen, wurde ihm die Erlaubnis verweigert. Der „Matin“ hat ein längeres Telegramm von seinem Mitarbeiter erhalten, in dem einige Mitteilungen über die Stimmung im Lager Muley Hafids gemacht werden: „Eine beträchtliche Zahl von Reitern und Fußsoldaten kommen alljährlich, um're Reichen zu vermehren; heute morgen sind 2000 Seghaghna zu und geflohen. Wenn wir in das Gebiet der Chaouia gelangen, werden wir vielleicht 20 000 stark sein. Die Reiter haben dem Sultan erklärt: „Wir kennen jetzt die Kampfesart der Franzosen. Es fehlen uns nur Kanonen und Mitrailleusen. Wir kommen, uns die Städte zu holen, die du besitzest, und wir sind des Sieges gewiß.“ Und der König Chaouia hat mir erklärt: „Wir werden natürlich Gefangene machen. Ich verspreche dir, wenn ich einige von deinen Freunden darunter befinden sollten, sie auf deine Bitten freizugeben.“ So belebt sie eine unbegrenzte Zudringlichkeit. Es ist keiner menschlichen Macht gegeben, den Glanz dieses kriegerischen Volkes aufzubringen, das zur Verteidigung der letzten Besatzungen des Islam entschlossen ist. Diese Worte ist schön und sie wird nicht unecht sein. Vielleicht ist es möglich, daß diese von jeder Kultur und Überlegung unberührten Geister, die jahrelang dem Hirngespinnst nachgegeben haben, sich einmal der Wirklichkeit gegenüber befinden und aufhören, Kinder zu sein, um Männer zu werden.“ Als Houel, der infolge des ewigen Regens und Sturmes vom Fieber befallen ist, an einem Tage auf einem Hügel tritt, um einen Überblick über die Landschaft zu gewinnen, pfeifen plötzlich zwei Kugeln an seinem Ohr vorbei. „Hat man sich des Franzosen entledigen wollen? Ist es ein Jagdunfall? Ich höre wieder zu meinen Gefährten, ohne von dem Erlebnis zu sagen.“ Die Schilderung schließt mit folgender bemerkenswerten Feststellung: „Man will hier den Frieden und man stellt dafür nur eine Bedingung: daß man die Chaouia gewähren lasse, nur Muley Hafid anzuerkennen. Dieser Sultan verpflichtet sich, die Ordnung wieder herzustellen und daß sich von den Chaouia alle Bedingungen angenommen werden, die ihre Gesinnung nicht verletzen. Aber wenn Frankreich ihnen Abb ul Aziz aufzwingen will, so wird dies Krieg und Tod bedeuten. Die Chaouia haben den Franzosen erklärt: „Wir kennen nur einen Sultan, das ist Muley Hafid.“ Wir haben ihnen geantwortet: „Zeigt ihn uns, euren Sultan.“ Und Muley Hafid ist in Almarischen angekommen, um sagen zu können: Da bin ich!“

### Buntes Allerlei.

**# Neue Güte.** Güte aus sehr feinem Mohaar mit künstlichen, aus Federn gemachten Blumen und mit Federn, deren Form durch Blumen nachgeahmt wird, sind die neusten Schöpfungen der französischen Putzmaschinen. Das Gewebe des Hutes muß von spinnwebfeiner Feinheit sein, durchsichtig wie Glas und aus Gaze werden darauf garniert. Andere Blumen sind aus Hunderten von kleinen Federn gemacht und in sehr zarten Tönungen nach der natürlichen Farbe der nachgeahnten Blume abgemischt. Diese Blüten werden dann parfümiert, um einen Schimmer der Wirklichkeit vorzutäuschen, aber richtige Blumen auf dem Hute zu tragen, wie das wohl schon Niemand gewesen ist, wäre in diesem Jahre durchaus unmodern. Korbhüte werden aus Paravellisen gemacht, während Bandgarnierungen in kleinen Blumen, wie Bergkriemhölchen oder Schlüsselblumen, geschickt nachgeahmt sind. Es ist sogar gelungen, Straußfedern durch eine sorgfältige Anordnung künstlicher Nagelblüten zu imitieren. Das Herstellen solcher Federn aus Blumen ist eine sehr schwierige Arbeit, da jedes einzelne Zweiglein besonders auf Draht gezogen werden muß.

Wald nach ihrer Verlobung hatte sie den jungen Doktor Karl Hollmann kennen gelernt und sie erwiderte dabei zum ersten Male jene wirkliche Liebe, die eben ganz in dem Geliebten aufsteht.

Charlottes Wagen hielt vor dem Ministerhotel. Sie eilte die mit prächtigen Gemälden besetzte Treppe hinauf, überwand ihren Mantel einer Kammerfrau, betrachtete sich prüfend in dem hohen Spiegel des Vorzimmers und trat dann in den hell erleuchteten Saal.

Erstreckt fuhr sie aber sogleich wieder zurück. Ihr Bruder trat ihr entgegen, bot ihr den Arm und führte sie zur Dame des Hauses, von der sie mit einigen Artigkeiten empfangen wurde.

„Du bist früher von deinen Gefährten gänzlich getrennt, als du meinst“, sagte Charlotte und warf einen ängstlichen Blick auf ihren Bruder, dessen eigenartiges Lächeln sie beunruhigte.

„Ich erinnere mich noch rechtzeitig des Waldes und verließ die mir befreundete Familie, bei der ich mich aufhielt. Ich komme nach unter Wohnung, das Mädchen sagt mir, Fräulein ist bereits fortgegangen. Ich werfe mich in das Bett und vor elf Uhr war ich hier. Jetzt ist es halb zwölf.“

Charlotte erbeute.

In diesem Augenblick verbeugte sich der Advokat Schwinger ehrenbehaftet vor Charlotte. Um einer weiteren Unterhaltung mit ihrem Bruder zu entgehen, die sie mit einem geheimen Entsetzen fürchtete, legte sie ihre zitternde Hand in die des jungen Advokaten, als dieser um einen Tanz bat.

Während der Quadrille war Charlotte das Blickfeld des Hofmarschalls von Weidenbach und Anna von Balmoden, der Tochter des Staatsanwalts. So heiter und gut gelangt die junge Dame zu sein schien, so traurig und innerlich zerfallen war Charlottes Gemüt. Eine geheime Ahnung ließ ihr das Orchester des Balles als die Trauermusik ihrer Zukunft erklingen. Sie sah den Himmel mit dunkleren Wolken bedeckt. Sie dachte nicht mehr daran, an Karl zu schreiben, um ihn zu beruhigen, sondern in wunderbar plötzlicher Umwandlung ihrer Gefinnungen lieber mit ihm zu lieben, als dem Jort und der Wache ihres Bruders zu trotzen, den sie lange schon verachtet und jetzt zu fürchten begonnen hatte. „Morgen“, sagte sie sich im Stillen, „suche ich ihn auf, wie gehen ins Ausland und verlassen uns nimmermehr!“

Schwinger unterbrach sie in diesem Gedankenwege, indem er sich zu ihr neigte und ihr zuflüsterte: „Die Frau Minister fixiert Sie sehr scharf und wie es mir scheint, spricht sie dabei nicht gerade allzu freundlich von Ihnen. Verstehen Sie mir, Ihnen einen Rat zu geben. Wenn Sie einen geheimen Kummer haben sollten — und ich ahne, daß dem so ist — so lächeln Sie, ob es Ihnen auch noch so

schwer fallen möge. Bedürfen Sie meines Beistandes, so zähle Sie nur auf mich und meine Verschwiegenheit. Ich liebe Karl wie einen Bruder.“

Charlotte sah den Rechtsanwalt halb erschrocken an. Die Vertraulichkeit, die in seinen Worten lag, überraste und entlegte sie zugleich: Sie mußte sich sagen, daß Schwinger ihr Geheimnis, das sie vor aller Welt verborgen glaubte, entweder direkt kenne oder doch erahnte. Sie nahm deshalb, ohne zu antworten, die Wiener verdeckten Stöckchen an.

„Sie mißverstehen mich, verehrtes Fräulein“, fuhr Schwinger mit sanfter Stimme fort, aus der die unabweislichste Teilnahme wiederklang. „Die Geliebte meines Freundes ist mir heilig, ich werde über sie wachen. Ich werde den Ball erst nach Ihnen verlassen.“

Die Quadrille war vorbei, Schwinger führte seine Tänzerin auf ihren Platz zurück. Die Wangen des jungen Mädchens glühten. Sie fuhr mit der Spitze des Taschentuches darüber hin.

„Wo ist dein Fächer?“ fragte jetzt Anton, der gierig auf das Ende des Tanzes gewarret zu haben schien.

„Mein Fächer? — Ich habe ihn vergessen — ich habe ihn bei Tante Clotilde liegen lassen.“

„Fächer ein für den Ball unentbehrlicher Gegenstand.“

„Woher eilen Sie, Herr von Liebertraut?“ rief die Frau Minister dem sich sofort Entfernenden nach.

„Ich hole den Fächer meiner Schwester.“

„Ein herrlicher Bruder. Ein wahres Muster der Galanterie!“

Charlotte war einer Ohnmacht nahe, als sie ihren Bruder aus dem Saal verschwinden sah. Sie ward so bleich, daß sie jedem, der sie betrachtete, auffallen mußte. Fräulein von Balmoden kam ihr zu Hilfe, und Schwinger bot ihr den Arm, um sie in ein Nebenzimmer zu führen.

„Ich bin verloren“, flüsterte Charlotte ihrem Begleiter zu. —

## Melodienschatz.

347 der schönsten Lieder, Opernarien, Tänze, Märsche, Salon- und Klassische Stücke

für Klavier in fortschreitender Ordnung vom Leichten bis zum Mittelschweren, bearbeitet von R. Wohlfahrt, op. 223. In einem Pracht-leinwandband Mark 4,50.

Die schönsten Melodien älterer und neuerer Zeit zu einem duftenden Strausse vereint! Jung und Alt möge diese reichhaltige, prachtvoll ausgestattete, dabei überaus billige Sammlung zur Hand nehmen, sie wird jedem mit Stunden edelsten Genusses lohnen.

Der Melodienschatz ist ein Handbuch von dauerndem Werte.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Zur geschmackvollen und schnellen Herstellung von

**Einladungs-Karten**

◆◆ Festordnungen ◆◆

◆◆ Tafel-Liedern ◆◆

Speise- und Wein-Karten

usw. usw.

empfehlenswert

die Buchdruckerei von

**Hermann Rühle**

Ottendorf-Okrilla.

In gänzlich neuer Bearbeitung erscheint gegenwärtig:

130000 Artikel

**Meyers**

6000 Selten

**Kleines Konversations-Lexikon**

Siebente Auflage

520 Tafeln

6 Halblederbände zu je 12 Mark

110 Karten

Leipzig und Wien  
Bibliographisches Institut

## Mitteilungen

liefert in geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

## Gesang-Bücher

in einfachster und elegantester Ausführung

empfiehlt

**H. Rühle, Gross-Okrilla**

Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

## Holz-Auktion.

Sonnabend, den 17. März d. J., nachmittags 2 Uhr kommen auf Rittergutsflur Medingen (im Bergtannen an der Röder)

ca. 140 Rm. Scheite, Rollen u. Zacken

alte fertige Ware, sowie eine Partie Reisighaufen und Rüststangen zur Versteigerung. Bedingungen vor der Auktion.

Großdittmannsdorf, den 1. März 1908.  
Schumann.

## Die Buchdruckerei

von

**Hermann Rühle**

in Ottendorf-Okrilla

empfiehlt sich zur

Anfertigung von allen Druckerarbeiten in Schwarz- u. Buntdruck als:

Altendedel	Liquidationen,
Aktien,	Miniaturen,
Anweisungen,	Rahndriefe,
Abonnementkarten,	Mitteilungen,
Adresskarten,	Menu's
Atteste,	Mitgliedskarten
Aufnahmescheine,	Musterbücher,
Reise,	Musterkarten,
Begleitscheine,	Notas
Bestellbücher,	Notizzettel,
Bestellkarten,	Obligationen,
Bestellzettel,	Paketadressen,
Billets,	Papierervietten,
Briefbogen,	Plakate,
Beschreibungen,	Postkarten,
Brochüren,	Programme,
Diplome,	Rabattmarken,
Einladungsbriefe,	Rechenschaftsberichte,
Einladungskarten,	Rechnungen,
Einladungspapiere,	Rezepte,
Entlassungsscheine,	Repertoirs,
Empfangsscheine,	Schlusscheine,
Empfehlungsbriefe,	Schuldscheine,
Empfehlungskarten,	Speisekarten,
Etiquettes,	Statuten,
Fabrikordnungen,	Stimmzettel,
Fakturen,	Subscriptions-Listen,
Festschriften,	Tabellen,
Frachtbriefe,	Tagesnoten,
Fremden-Meldezettel,	Tanzordnungen,
Geschäftsbücher,	Trauerbriefe,
Gebrauchsanweisungen,	Trauerkarten,
Gewinnlisten,	Verlangzetteln,
Gratulationsbriefe,	Verlobungsanzeigen,
Gratulationskarten,	Verandbriefe,
Geburtsanzeigen,	Visitenkarten,
Hausordnungen,	Wagescheine
Hochzeitslieder- und	Waren-Verzeichnisse,
Kladderadatsche,	Wechsel,
Journale,	Wechsel-Protokolle,
Jahresberichte,	Weinkarten,
Kassenzettel,	Werke,
Kataloge,	Widmungen,
Lehrbriefe,	Zahlungsbefehle,
Lohnlisten,	Zeitschriften,
	Zeugnisse.

Schöne

## Wohnung

bestehend in Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist sofort zu vermieten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bismarckstrasse 106 ist eine

## Wohnung

bestehend aus Stube, 2 Kammer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres in der Bäckerei.

## Konfirmandenanzüge

von 22 Mk. an bis 30 Mk. fertig in tadelloser Ausführung bei Verwendung von besten Zutaten

**Karl Klinger, Schneidermeister**

Medingen.

## Eine Wohnung

bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche ist sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes

In- und ausländische

## Briefmarken

für Sammler sind wieder vorrätig

**Buchhandlung Gross-Okrilla Hermann Rühle.**

Eine

## erste Etage

im Ganzen oder geteilt ist billig zu vermieten.

Näheres Radebergerstraße 25b.

## Bäckerei von Oskar Bormann

liefert vorzügliches, schmackhaftes

## Frühstücksgebäck

pünktlich frei ins Haus.

Freundliche

## Wohnung

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist für 160 Mark zu vermieten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

## Lampenkocher.

Derselbe ist verstellbar und paßt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 4 Tassen Kaffee, Thee, Kakao etc. für 2 Personen Kartoffeln, Eier usw. Einmal versucht unentbehrlich. Große Geldersparnis.

**E. Rengert, Fürstenwalde a. Spree**

Visitenkarten

empfehlenswert

Buchdruckerei Oktilla.